Brutplatz- und Partnertreue an einem neu besiedelten Brutplatz des Blaukehlchens *Luscinia svecica cyanecula* in Sachsen-Anhalt und Anmerkungen zum Gefieder

Helmut Stein & Ute Bartels

Stein, H. & U. Bartels 2010: **Breeding site and mate fidelity of bluethroats *Luscinia svecica cyanecula* in a newly established breeding site in Saxony-Anhalt and remarks on plumage characteristics.** Ber. Vogelwarte Hiddensee 20: 55-59.
In the federal state of Saxony-Anhalt, the Bluethroat is a fairly rare breeder with currently slowly increasing numbers. In 2008, a further newly established breeding site was confirmed by mist-netting at a trapping site of the German CES-scheme (see Meister & Köppen 2008) north of the city of Magdeburg in the lowlands alongside the Elbe river (52°11'N 11°43'E). Although nesting was not directly evaluated, there is no doubt that a pair which was caught and individually marked in 2009 actually bred at this site. Already in 2008, a male with no obvious pair-bond was also ringed there. In the season of 2010, all three individuals were controlled again at the CES-site. The two birds oft the previous breeding season had returned and were most probably paired again and reproduced in 2010. It is known from several studies that small passerines may show high rates of breeding site fidelity, but mate fidelity from one breeding season to the next is an extremely rare event. One explanation might be that the Bluethroat is (still) a rare breeder in Saxony-Anhalt with only a number of small, patchily distributed breeding populations. When individuals return to those small breeding patches due to their innate breeding site fidelity, the probability of meeting their last year's mate should be relatively high. Several age-dependent and moult-induced plumage characteristics of the three birds are shown on photographs and are discussed.

Einleitung

Das Vorkommen des Weißsternigen Blaukehlchens *Luscinia svecica cyanecula* in Sachsen-Anhalt wird von Todte (2010) ausführlich beschrieben. Danach ist nach einem Bestandstief im 20. Jahrhundert seit etwa 20 Jahren wieder ein moderater, aber anhaltender Anstieg zu verzeichnen. Gegenwärtig werden in 30 bis 50 geografisch eng begrenzten Gebieten in Sachsen-Anhalt etwa 100 Reviere geschätzt. In den meisten dieser Gebiete schreiten nur ein oder wenige Paare zur Brut. Lediglich im Landkreis Stendal, und hier besonders am und auf dem Schollener See, an einigen Stellen der Unteren Havelniederung sowie am Salzigen See, Landkreis Mansfeld-Südharz, mögen mehr als zehn Brutpaare auf engem Raum siedeln (Dornbusch et al. 2004, Todte 2010). Der Schollener See ist wohl der einzige Brutplatz in Sachsen-Anhalt, der seit mindestens 100 Jahren kontinuierlich besiedelt wird (Borchert 1927, Kummer et al. 1973).

Im Verlaufe des allgemeinen Bestandsrückgangs verschwand das Blaukehlchen auch aus der Umgebung von Magdeburg als Brutvogel (Nicolai et al. 1982). Eine kleine, bei Todte (2010) noch nicht berücksichtigte Ansiedlung wurde durch gelegentliche Nachbrutzeit-Fänge nördlich von Magdeburg (Elbeniederung bei Lostau, Jerichower Land, 52°11'N 11°43'E) ab 2003 vermutet. Sie konnte ab 2008 durch Fänge zur Brutzeit bestätigt werden. Die drei dabei markierten und untersuchten Individuen ermöglichen – gerade weil es sich um eine relativ neue Ansiedlung mit nur 1 – 2 Revieren bzw. Brutpaaren handelt – Aussagen zur Brutplatz- und Partnertreue und zudem detaillierte Beschreibungen des Federkleids in verschiedenen Mauserzyklen.

Die Netzstandorte befanden sich im Verlandungsbereich eines Elbealtwassers, der mit schütterem *Phragmites communis* sowie *Salix*-Gebüsch bestanden und bei normalem Wasserstand trocken gefallen ist. Hochwasser und Eisgang haben an manchen Stellen das Altschilf umgelegt und so ein ganz spezifisches Biotop geschaffen. In diesem Bereich wird von den Autoren eine Untersuchungsfläche im Rahmen des bundesweit organisierten Programms Integriertes Monitoring von Singvogelpopulationen (u.a. Meister & Köppen 2008) bearbeitet.

Befunde

Alle drei mehrmals gefangenen Blaukehlchen, zwei Weibchen und ein Männchen, kehrten (in zwei Fällen im Folgejahr, im anderen nach einem Jahr ohne Nachweis) an den Platz des Erstfangs bzw. in seine Nähe (VE84169) zurück (Tab. 1). Die Termine der Fänge (frühestes Datum 19.05.) schließen Rastaufenthalte ziehender Individuen

Tab. 1: Fangtermine dreier Blaukehlchen (2009 und 2010 beim IMS-Fang, Netz 1, immer am genau selben Standort, 2008 Netzstandort 460m WSW vom Netz 1).- *Dates of recaptures of three Bluethroats (2009 and 2010 always the same place at the CES-site, 2008 460 m WSW from there).*

Jahr	VE84169 ♂		VF10844 ♂		VF10845 ♀	
2008	19.05.	10:00 h				
2009			18.06.	06:00 h	18.+24.06.	08:00/22:00 h
2010	28.05.	09:00 h	24.06.	08:00 h	24.06.+26.07.	08:00/07:00 h

aus. Die Kontrollfänge nach den Erstfangjahren sind als Rückkehr zu vormaligen Brutplätzen zu werten.

VF10844 und VF10845 (Männchen und Weibchen) waren 2009 und 2010 mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit ein Brutpaar, was Partnertreue über zwei Jahre in Folge bedeutet. Dafür sprechen:

- Der punktgenau selbe Fangort (Netz 1 des IMS-Programms), der wohl innerhalb des Brutreviers, bestimmt aber im Aktionsradius der Vögel lag, den die Vögel kreuz und quer bzw. auf gewohnten Bahnen nach Belieben beflogen.
- Der gemeinsame Fang im Jahr 2010 bei ein und derselben Netzkontrolle um 08:00 h; 2009 der Fang des Männchens um 06:00 h, des Weibchens um 08:00 h, was nicht verwundert, denn das Verlassen des Geleges oder der pulli zu so früher Stunde wäre ungewöhnlich.
- Das Weibchen hatte bei allen Juni-Fängen einen ausgeprägten Brutfleck, beim Fang Ende Juli war er zuwachsend.

2010 überfluteten zwei Hochwasserwellen den Brutplatz (Standort des Netzes 1) zeitweilig; ein Frühsommerhochwasser von Ende Mai bis Mitte Juni, sowie ein Spätsommerhochwasser ab Anfang August bis in den September hinein.

Tab. 1: Geschlecht und Alter der untersuchten Blaukehlchen. – *Sex and age of the Bluethroats investigated in this study.*

Ringvogel	Geschlecht	2008	2009	2010
VE 84169	♂	2.J.		4.J.
VF 10844	♂		2.J.	3.J.
VF 10845	♀		N2.J	N3.J

VE 84169 (Abb. 1) wurde beim Erstfang als 2.J. bestimmt, in der Reihe der großen Handdecken (GD) war eine Mausergrenze zu erkennen: GD 1-4 mit relativ großen hellen Spitzenflecken gegenüber deutlich kleineren auf den Spitzen der inneren GD (Abb. 2). Auch VF 10844 war beim Erstfang knapp einjährig (GD 1 – 6 mit hell beigen Spitzenflecken, Foto archiviert). Das Weibchen VF10845 hatte schon beim Erstfang ein vollständig adultes Federkleid (Abb. 3), war also spätestens 2007 geschlüpft.

Diskussion

Brutplatztreue ist bei vielen Passeres ausgeprägt, wobei die Rückkehrrate bei den Männchen höher ist als bei den Weibchen, was durch Beringung und Wiederfang bzw. Farbberingung und Ablesung bei einigen Arten der Acrocephalidae und Sylviidae belegt ist (eigene Feststellungen). Mögen bei diesen Methoden des Nachweises auch gelegentlich Fehler auftreten, so scheint doch gesichert, dass Männchen den jeweils vormaligen Brutplatz zielstrebiger aufsuchen als Weibchen.

Nach Glutz von Blotzheim & Bauer (1988) leben Blaukehlchen in monogamer Saisonehe, was bedeutet, dass sich die Partner nach Beendigung des Brutgeschäftes, spätestens nachdem ihre Jungen Selbständigkeit erlangt haben, trennen. Dass sich die ehemaligen Partner auf dem Zug ins Winterquartier, im winterlichen Ruhegebiet oder auf dem Heimzug begegnen, ist sehr unwahrscheinlich. Geschieht das dennoch, dürften sich die Tiere nicht anders verhalten als gegenüber (echten) Fremden ihrer Art. Erst nach Eintreffen am vorjährigen Brutplatz, der für einen unbekannt großen, aber sicher

beträchtlichen Teil der Rückkehrer (s. o.) das Ziel des Heimzugs darstellt, wird die Möglichkeit des Zusammentreffens wieder real.

Bei Arten, die auch auf Grund ihrer Habitatansprüche an vielen Stellen hohe Dichten erreichen, erwarten sowohl die nur rastenden als auch die zur Paarbildung im Gebiet bereiten Weibchen an vielen Stellen reviermarkierende und werbende Männchen. Die Wahrscheinlichkeit, auf den vorjährigen Partner zu treffen, ist gering, wenn auch nicht gleich Null. Unter etwa 3.000 im Mai und Juni an ihren Brutplätzen beringten adulten Sumpfrohrsängern, darunter einige hundert als zu Brutpaaren gehörig identifiziert, hat H. S. nur einmal Partnertreue festgestellt! An den Grenzen des Brutareals ist die Erwartung, an vielen Stellen viele potenzielle Brutpartner vorzufinden, jedoch nur eingeschränkt erfüllt, da dort eine lückige Besiedlung mit eher geringen Brutpaardichten vorherrscht.

Dass sich die beiden markierten Individuen des Brutpaares von 2009, nachdem sie 2010 *punktgenau* wieder zum vorjährigen Brutplatz zurückgekehrt waren, abermals verpaart haben, wird erst durch die geringe oder fehlende Konkurrenz werbender Männchen am Randes Brutareals plausibel. Ob das Paar schon vor dem ersten Hochwasser eine (erfolgreiche?) Brut unternommen hatte und welche Rolle das Männchen VE 84169 und die zweimalige temporäre Überflutung des Brutplatzes bei der Partnerbildung gespielt haben mögen, bleibt ungewiss. Spätestens nach dem Ablaufen des Wassers muss es dann unverzüglich zu einer Brut in der Paarverbindung des Vorjahres gekommen sein, die in der Zeitspanne bis zur erneuten Überflutung durchaus erfolgreich gewesen sein kann.

Beide Männchen hatten mit der 2. Teilmauser im Winter/Frühjahr ihr erstes Prachtkleid angelegt, das durch die markante Kehl- und Brustfärbung bestimmt wird (Abb. 1, 2). Beide Individuen waren Vertreter recht unterschiedlicher Ausprägungen dieser Merkmale, eine bei Blaukehlchen typische Variation (Dittberner & Dittberner 1979, Herrmann & Kühne 2010). Sie unterschieden sich hier nicht nur hinsichtlich der Größe des weißen ‚Sterns' im blauen Feld, sondern auch hinsichtlich Breite und Farbtiefe des schwarzen (dunklen) bzw. rotbraunen Bandes darunter:

VE 84169: ‚Stern' groß, reinweiß, rundlich; die Bänder schwarz, kräftig rotbraun.

VF 10844: ‚Stern' sichelförmig schmal, unauffällig; das dunkle Band mittelgrau mit einem Stich ins Violette, braunes Band matt rotbraun, beide durch teilweise helle Federenden strukturiert (noch Federn nach der 1. Herbstteilmauser).

Beide Ind.: Die in der 2. Teilmauser erneuerten Federn des blauen Brustschildes sind zum Teil noch nicht genügend abgenutzt, um tiefblauen Glanz zu entfalten.

Nach zwei (VE 84169) bzw. einem Mauserzyklus war die Kehl- und Brustfärbung der beiden Männchen nahezu unverändert geblieben. Lediglich bei VF10844 waren im blauen Feld verstreut einige Federn an den Enden weiß und das dunkle Band war noch heller blaugrau, wobei einige Federn des Bandes ebenfalls helle Enden aufwiesen (Abb. 2a, c). Die Signalwirkung der Farbabzeichen des beim Imponieren (Revierverteidigung, Balz) aufgestellten und gefächerten Schwanzes ist beeindruckend (Abb. 2b).

Die Struktur des Brustgefieders des adulten Weibchens VF 10845 hatte sich nach einem Mauserzyklus kaum verändert (Abb. 3a, b), der Vogel hatte übrigens einen leichten rechtsständigen ‚Kreuzschnabel'. Abb. 3c zeigt einen Ausschnitt des rechten Flügels. Die Außenfahnen der Armschwingen (AS), Großen Deckfedern (GD) und Mittleren Deckfedern (MD) sowie Partien der Konturfedern sind deutlich abgenutzt, wobei die Äste mitunter in geringfügig unterschiedlicher Länge abrupt enden, so dass die Fahnenkanten rauh erscheinen. Wahrscheinlich brechen die Spitzen der einzelnen Äste, wenn sie einen bestimmten Durchmesser unterschritten haben, spontan ab.

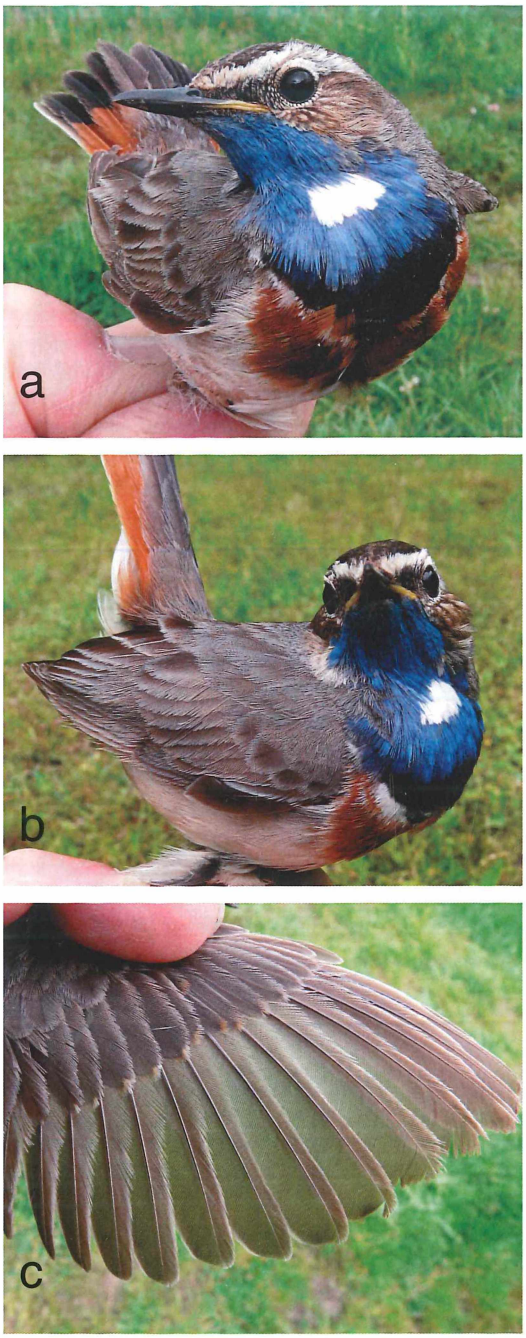

Abb. 1: Das Männchen VE84169 a) am 19.05.2008, b) am 28.05.2010, c) Flügel des Männchens VE84169 am 19.05.2008, Die äußeren HS sind leicht abgenutzt, GD 1 bis 6 mit hellen Spitzenflecken. – *The male VE84169 a) on 19 May 2008, b) on 28 May 2010, c) wing of male VE84169 on 19 May 2008, outer primaries slightly worn, great coverts 1 to 6 with light patches on top.*

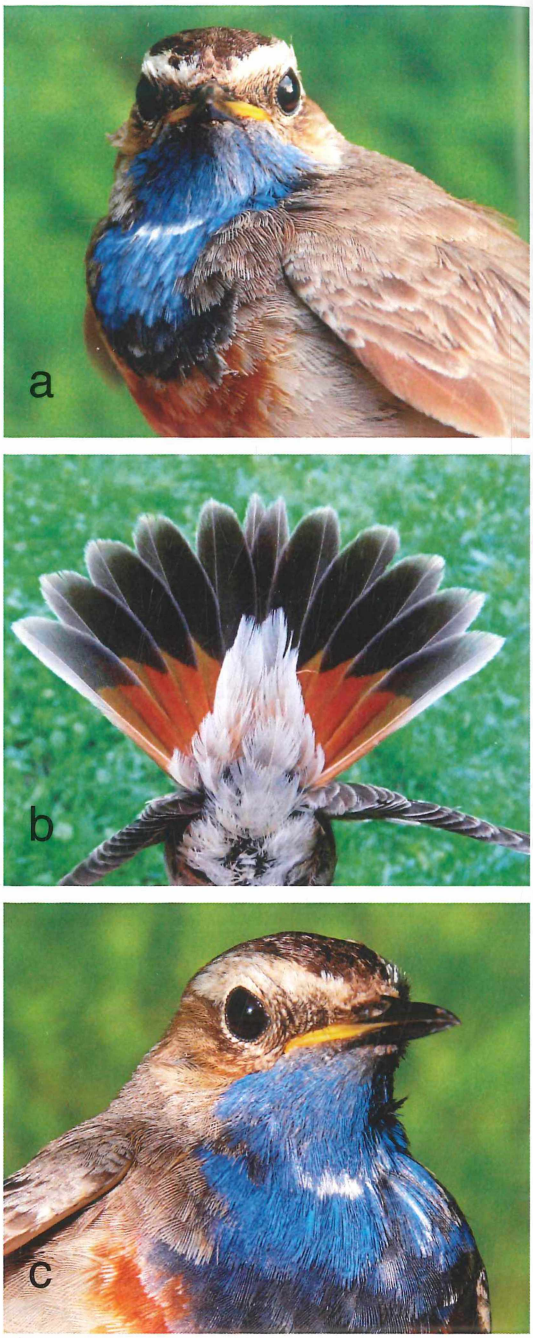

Abb. 2: Das Männchen VF10844 a) am 18.06.2009, b) am 18.06.2009, imposantes Hinterteil!, c) am 24.06.2010. - *The male VF10844 a) on 18 May 2009, b) on 24 May 2010, impressive tail! c) on 24.06.2010.*

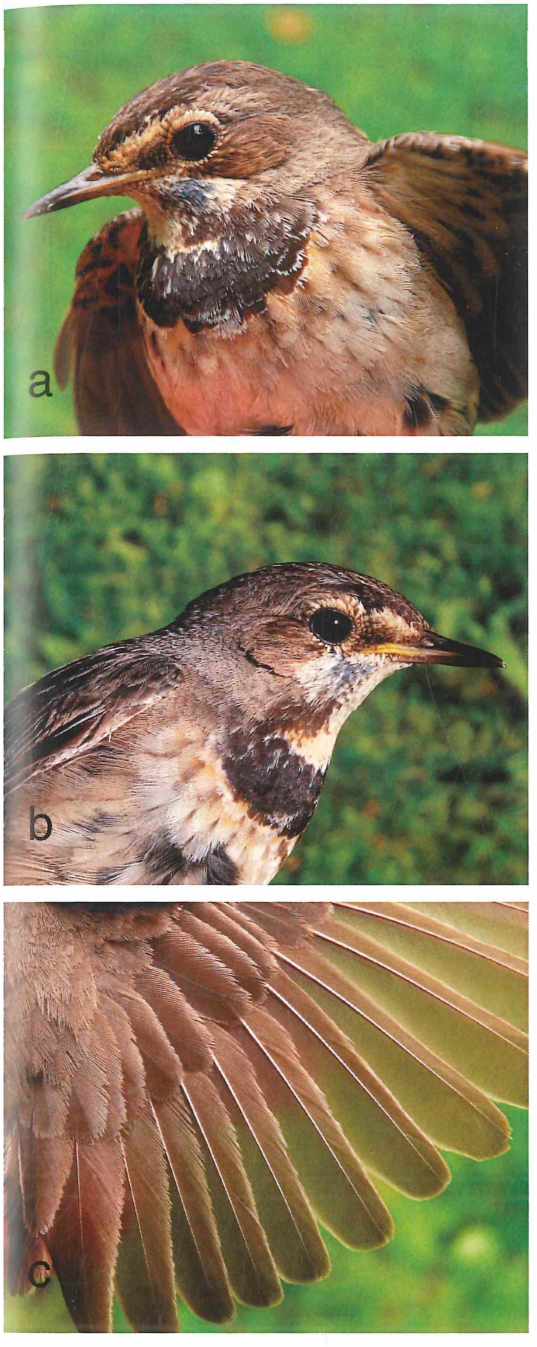

Abb. 3: Das Weibchen VF10845 a) am 18.06.2009, b) am 24.06.2010, c) Ausschnitt vom Flügel am 18.06.2009. – *The female VF10845 a) an 18 June 2009, b) on 24 June 2010, c) part of the wing on 18 June 2009.*

Literatur

Borchert, W. 1927: Die Vogelwelt des Harzes, seines nordöstlichen Vorlandes und der Altmark. Abhandlungen und Berichte aus dem Museum für Natur- und Heimatkunde und dem Naturwissenschaftlichen Verein in Magdeburg. IV/3.

Dittberner, H. & W. Dittberner 1979: Das Blaukehlchen (*Luscinia svecica*) in der Mark Brandenburg. Ornithol. Jahresber. Mus. Heineanum 4: 3 – 18.

Dornbusch, G., K. Gedeon, K. George, R. Gnielka & B. Nicolai 2004: Rote Liste der Vögel (*Aves*) des Landes Sachsen-Anhalt. Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt. 39.

Glutz von Blotzheim, U. N. & K. M. Bauer 1988: Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 11. Wiesbaden.

Herrmann, S. & K. Kühne 2010: Zur Variabilität des zentralen Kehlflecks beim Weißsternigen Blaukehlchen *Luscinia svecica cyanecula*. Apus 15: 29 – 38.

Kummer, J., Müller, M. & H. Stein 1973: Zur Avifauna des Schollener Sees und seiner Umgebung. Naturkl. Jber. Mus. Heineanum VIII: 31 – 77.

Meister, B. & U. Köppen 2008: Zur Abhängigkeit des Bestandstrends vom Bruterfolg bei Kleinvögeln – Ergebnisse des Integrierten Monitoring Singvogelpopulationen (IMS) 1997 – 2008 in den ostdeutschen Bundesländern. Ber. Vogelwarte Hiddensee 18: 21-28.

Nicolai, B., E. Briesemeister, H. Stein & K.-J. Seelig 1982: Avifaunistische Übersicht über die Passeriformes für das Gebiet des Ornithologischen Arbeitskreises „Mittelelbe-Börde“. Magdeburg.

Todte, I. 2010: Zum Vorkommen von Blau- und Schwarzkehlchen *Luscinia svecica cyanecula* und *Saxicola rubicola* in Sachsen-Anhalt. Apus 15: 3 – 36.

Anschriften der Verfasser

H. S.
Raguhner Str. 5
39114 Magdeburg
helmut-stein@t-online.de

U. B.
An der Lake 58
39114 Magdeburg
info@UteBartels.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte aus der Vogelwarte Hiddensee

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: 2010_20

Autor(en)/Author(s): Stein Helmut, Bartels Ute

Artikel/Article: Brutplatz- und Partnertreue an einem neu besiedelten Brutplatz des Blaukehlchens Luscinia svecica cyanecula in Sachsen-Anhalt und Anmerkungen zum Gefieder 55-59